

CEO-Tipp des Monats

von Guido Quelle

Balance – eine der wichtigsten Aufgaben des CEOs



Ich mag den Begriff „Work-Life-Balance“ nicht. Er suggeriert, dass es „Work“ und „Life“ gäbe, also Arbeit und Leben. Das ist natürlich nicht der Fall, denn die Arbeit ist Teil unseres Lebens, kein Addendum. Der Begriff „Work-Life-Balance“ soll herausstellen, dass der Fremdkörper „Arbeit“ irgendwie in unserer Zeitverwendung untergebracht werden muss. Ich halte das für falsch.

Sehr wohl mag ich den Begriff „Life Balance“. Das ist ein ganzheitlicher Ansatz, der alle Facetten, die wir als „ganze Menschen“ beinhaltet. Wir haben unterschiedliche Rollen im Leben: Wir sind Geschwister, „Kinder“, Eltern, Paten, Freunde, Chefs, Unternehmer, Kollegen, Ehrenamtler, Sammler, was auch immer. All diese Rollen gilt es, zu balancieren. Ja, manchmal nimmt eine der Rollen einen großen Teil der Zeit ein, aber ich bin ein großer Freund davon – da ich mich seit über 30 Jahren mit Selbstmanagement beschäftige und dies auch gelehrt habe –, dass diese übermäßigen Inanspruchnahmen von Zeit nicht einfach geschehen sollten. Sie müssen, wenn sie denn zur Balance gehören, bewusst entschieden werden.

Das führt uns zu einem ganz besonders wichtigen Punkt: „Balance“ bedeutet nicht notwendigerweise, dass alle Rollen, alle Aufgaben, alle Teile unseres Lebens gleich viel Zeit zugewiesen bekommen müssen. „Balance“ bedeutet, dass wir in unserem sozialen Umfeld und mit uns selbst eine Ausgewogenheit gefunden haben sollten. Sie und ich, wir sind aufgerufen, zeitliche Übergewichte, wenn, dann aktiv vorzunehmen und nicht nach einigen Jahren zu staunen, dass wir zu viel Zeit an einer gewissen Stelle investiert haben, die wir vielleicht als verloren erachten und dass dabei andere Dinge vielleicht unwiederbringlich verlorengegangen sind.

Gerade als Unternehmenslenker ist die Versuchung groß, den wirtschaftlichen Teil, den Arbeitsteil, mit hoher Priorität und auch mit hohem Zeiteinsatz zu bedenken. Das ist verständlich, ist in Ordnung, muss aber im sozialen Umfeld und auch mit sich selbst abgestimmt sein. Sie wissen, dass es „Ich habe keine Zeit“ nicht gibt. „Ich habe keine Zeit“, das

klingt gut, stimmt aber nicht. Wir haben 24 Stunden am Tag und wir entscheiden, wie wir die Zeit einsetzen. „Ich habe keine Zeit“ ist eine Ausrede. „Ich möchte mir keine Zeit für [setzen Sie etwas ein] nehmen“ ist richtig. Oder „Ich habe aktuell andere Prioritäten“, das ist auch richtig. Doch, doch, Sie entscheiden. Sie entscheiden über jede Stunde. Sie und ich, wir machen das, was wir tun, fast immer freiwillig. Es gibt keine Ausrede.

Als Unternehmenslenker kommt Ihnen auch die Aufgabe zu, für Balance im Unternehmen zu sorgen, das ist Ihnen nicht fremd. Sie achten darauf oder sorgen dafür, dass der Vertrieb über ein ausgewogenes Kundenportfolio verfügt, dass Marketing-Ausgaben nicht nur in neue Kanäle, sondern auch in bewährte Kanäle gehen. Sie setzen nicht nur auf ein einziges Produkt, sondern schauen auch, ob Dienstleistungen addiert oder andere Produkte produziert werden können.

Überdies, vielleicht noch wichtig, achten Sie darauf, dass Ihre Teams balanciert sind, dass nicht nur Kreative und nicht nur Organisatoren im Team sind. Hinzu kommt, dass viele Ihrer Mitarbeiter mit „Balance-Fragen“ zu Ihnen kommen: Sabbatical, Elternzeit, Urlaubswünsche, andere Funktionsbereiche, gehaltliche Balance, all das sind Themen, mit denen Sie sich auch beschäftigen.

Balance – das ist so leicht gesagt, wie es aussieht, wenn es funktioniert. Wenn Dinge, Menschen, Zustände ausbalanciert sind, das ist ein toller, erstrebenswerter Zustand. Wie so oft gilt: Was leicht aussieht, ist nicht leicht. Gleichwohl: Es lohnt sich, für Balance einzustehen. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran.